

# Eingriffe in die Familie

Eine philosophische Perspektive

28. Juni 2019

**Dr. Sabine Hohl, Universität Bern**

# Übersicht

1. Philosophische Perspektive auf Eingriffe in die Familie: Was ist der Zugang?
2. Die Standardansicht zur Familie und zu elterlichen Rechten
3. Zwei Thesen (Kritik an der Standardansicht)
4. Schlussfolgerungen

# Eingriffe in die Familie

- **Abstrakt:** Kann verschiedene Kontexte betreffen, z.B. Schule, medizinische Behandlungen, soziale Arbeit, Justiz...
- **Spektrum** von vorgeschriebener Beratung von Eltern bis hin zu Entzug des Sorgerechts.
- Mit **staatlicher Machtausübung** verbunden, selbst wenn kein direkter Zwang.

# Philosophische Perspektive

- **Annahme:** Rechtfertigung von staatlichen Eingriffen in die Familie nötig.
- **Aufgaben der Philosophie:** Annahmen hinter alltäglichen Überzeugungen aufdecken, Gedankenanstösse liefern.
- **Kohärenz** zwischen verschiedenen Überzeugungen schaffen.
- **Ethische Überlegungen**, nicht rechtliche.

# Die Standardansicht

- Die Familie muss vor Eingriffen **geschützt** werden.
- Eltern haben **weitgehende Rechte**, mit Blick auf ihre Kinder Entscheidungen zu treffen.
- **Beispiele:** Religion, Bildung, Ernährung, Wohnort...
- Elternschaft verleiht einen **Status**: «Ich habe Rechte, weil ich Mutter/ Vater des Kindes bin».

# These 1

- **Familie ist nur dann gut, wenn sie für die Individuen innerhalb der Familie gut ist.**
- Der Wert der Familie muss aus ihrem Wert für Individuen abgeleitet werden.
- Die Familie ist ein abstraktes Gebilde, sie hat keine Gefühle.
- Man sollte die Familie nicht zu Lasten einzelner ihrer Mitglieder schützen.

# These 1

- **Familie ist nur dann gut, wenn sie für die Individuen innerhalb der Familie gut ist.**
- Der Fokus auf Familie als Ganze kann interne Hierarchien und Missbrauch verschleiern und Kinder gefährden (Cutas und Smajdor 2017).

# These 1

- **Familie ist nur dann gut, wenn sie für die Individuen innerhalb der Familie gut ist.**
- Evidenz aus den Sozialwissenschaften, dass der Kontakt zu Eltern oft auch dann erhalten bleibt, wenn Kinder dadurch akut gefährdet werden (Bruno 2015, Shoener 2016).
- Evidenz aus der Sozialen Arbeit, dass der Fokus auf das Zusammenhalten der Familie Frauen gefährdet, die Opfer von Gewalt in der Partnerschaft sind (Eriksson 2014).



# These 2

- **Eltern haben Rechte aufgrund ihrer Funktion, nicht aufgrund ihres blossen Status als Eltern.**
- Eltern sind keine KönigInnen und Kinder keine Untertanen.
- Eltern sind stattdessen gewissermassen Treuhänder ihrer Kinder.

# These 2

- **Eltern haben Rechte aufgrund ihrer Funktion, nicht aufgrund ihres blossen Status als Eltern.**
- Elterliche Rechte sind konditional:  
Voraussetzung, dass man treuhänderische Funktion der Elternrolle erfüllt.

# Konsequenzen für Eingriffe

- Was nun, wenn eine Familie nicht gut funktioniert? Das heisst natürlich nicht, dass man deswegen gleich x-beliebig eingreifen darf: First, do no harm.
- Die Geschichte zeigt, dass staatliche Eingriffe oft auf diskriminierende Weise geschehen. (Z.B.: Bei ‚nicht-nordischen‘ Vätern wird der Kontakt häufiger abgebrochen, Bruno 2015).

# Konsequenzen für Eingriffe

- Eingriffe sollten nur geschehen, wenn wir uns relativ sicher sind, dass sie die Situation verbessern.

# Schlussfolgerungen

- Von der Familie zu Individuen.
- Von Status zu Funktion als Begründung von elterlichen Rechten.
- Eltern sind keine Könige und Königinnen, sondern TreuhänderInnen ihrer Kinder.

# Schlussfolgerungen

- Staatliche Eingriffe zum Schutz von Kindern sind gerechtfertigt.
- Praktische Schlussfolgerungen aufgrund hoher Komplexität erschwert.
- „First, do no harm“.

# Literatur

Cutas, D, und Smajdor, A. (2017). The Moral Status of the (Nuclear) Family. *Etikk i praksis. Nord J Appl Ethics* 11(1), 5–15.

Bruno, L. (2016). *Ofridstid. Fäders våld, staten och den separerade familjen* (Doctoral dissertation, Uppsala Universitet). Uppsala: Uppsala Universitet.

Eriksson, M. (2014). Mothers as a Vulnerable Group of Women Subjected to Violence. *Social Dialogue Magazine* 8: 10-15.

Shoener, S. (2014). Two-Parent Households Can Be Lethal. *Domestic Violence and Two-Parent Households*, New York Times, June 21st. Retrieved March 2017, from <http://nytimes.com/2014/06/22/opinion/sunday/domestic-violence-andtwo-parent-households.html>